



**University of
Zurich** ^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2017

Wie Heranwachsende zu Internetnutzern werden

Hermida, Martin

DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-17387-6>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-142778>
Published Version

Originally published at:

Hermida, Martin. Wie Heranwachsende zu Internetnutzern werden. 2017, University of Zurich, Faculty of Arts.

DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-17387-6>

Wie Heranwachsende zu Internetnutzern werden

Martin Hermida

Wie Heranwachsende zu Internetnutzern werden

Persönlichkeit, Eltern und Umwelt
als Einflussfaktoren auf Chancen,
Risiken und Kompetenzen

Martin Hermida
Goldau, Schweiz

Dissertation Universität Zürich, 2016 u.d.T.: Martin Hermida: „Wie Heranwachsende zu Internetnutzern werden. Eine Analyse der Einflüsse von Persönlichkeitsmerkmalen, elterlicher Medienerziehung und Umweltfaktoren auf die Herausbildung von Chancen, Risiken und Kompetenzen.“

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Frühjahrssemester 2016 auf Antrag der Promotionskommission, Prof. em. Dr. Heinz Bonfadelli (hauptverantwortliche Betreuungsperson) und Prof. Dr. Daniel Süss, als Dissertation angenommen.

This work was accepted as a PhD thesis by the Faculty of Arts and Social Sciences, University of Zurich in the spring semester 2016 on the recommendation of the Doctoral Committee: Prof. em. Dr. Heinz Bonfadelli (main supervisor) and Prof. Dr. Daniel Süss.

ISBN 978-3-658-17386-9 ISBN 978-3-658-17387-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-17387-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Danksagung

Ich danke all den Menschen, die mir bei der Erarbeitung dieses Buches zur Seite standen. Meinem Doktorvater und Erstgutachter Prof. em. Dr. Heinz Bonfadelli danke ich für seine Unterstützung und die mir gewährte Forschungsfreiheit. Trotz vollem Terminkalender hat er immer Zeit für mich gefunden und neben vielem anderen besonders auch konzeptionelles Feedback beigesteuert. Meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Daniel Süß danke ich für die vielen nützlichen Inputs im Rahmen zahlreicher Kolloquiumsveranstaltungen. Besonderer Dank geht an die Forscher des EU Kids Online Netzwerks und in diesem Rahmen auch an Prof. Dr. Heinz Bonfadelli und Dr. Sara Signer, die mir den Zugang dazu ermöglichten. Ohne ihre Vorarbeit wäre diese Untersuchung nicht möglich gewesen. Sara danke ich auch für die gute Zusammenarbeit während des EU Kids Online III Programms und für den sehr geschätzten Austausch zu allen Themen rund um Forschung und Verbreitung. Dr. Benjamin Fretwurst danke ich für seine zahlreichen methodischen Inputs und seine stete Freude und Bereitschaft, sein Wissen mit mir zu teilen. Dr. Claudia Rudolf von Rohr danke ich für die Begleitung bei den ersten Schritten in der akademischen Forschungswelt. Besonders dankbar bin ich auch für die zahlreichen Inputs, kritischen Fragen und den motivierenden Beistand von Dr. Jesse Bächler. Michele Puleo und Michele Coviello danke ich für ihre treue Freundschaft und das sorgsame und engagierte Korrekturlesen. Madeleine Salathe danke ich besonders für die Begleitung in der Schlussphase der Arbeit und die unschätzbare Fähigkeit, die Moral jederzeit mit ihrem sonnigen Gemüt heben zu können. Und ich danke meiner Familie, ohne die es diese Arbeit nicht geben würde.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XI
Tabellenverzeichnis	XV
1 Einleitung	1
2 Gegenstand und Ausgangslage	7
2.1 Das Internet: Ein Sonderfall unter den Medien.....	7
2.2 Relevanz des Internets im Alltag Heranwachsender	11
2.3 Internetnutzer: Keineswegs Gleiche unter Gleichen	13
2.3.1 Unterschiede zwischen den Generationen	13
2.3.2 Unterschiede innerhalb der Generation	16
2.4 Sozialisation zur Mediennutzung.....	17
2.4.1 Chancen, Risiken und Medienkompetenz als Zielgrößen	20
2.5 Gesellschaftliche Bezugspunkte	27
2.6 Fazit Gegenstand und Ausgangslage.....	32
3 Theoretischer Hintergrund.....	35
3.1 Sozialisation.....	36
3.1.1 Psychologische und soziologische Theorien	39
3.1.1.1 Sozialisation als Bewältigung	40
3.1.1.2 Sozialisation als Lernen	46
3.1.1.3 Sozialisation als kognitionspsychologische Stufen	48
3.1.1.4 Sozialisation als Wechselwirkung.....	50
3.1.1.5 Sozialisation als Rollenerwerb	55
3.1.1.6 Sozialisation als Zuschreibungs- und Erwerbsprozess	57
3.1.1.7 Sozialisation als Reintegration	59
3.1.1.8 Sozialisation als Selbstsozialisation.....	61
3.1.2 Sozialisation im Kindes- und Jugendalter	64
3.1.2.1 Sozialisationsinstanzen	68
3.1.2.2 Sozialisation in der Familie.....	69

3.1.2.3	Sozialisation in der Schule.....	76
3.1.2.4	Sozialisation in der Gleichaltrigengruppe	77
3.1.2.5	Fazit Sozialisation im Kindes- und Jugendalter	78
3.2	Elemente der Mediennutzung.....	79
3.3	Medienkompetenz.....	86
3.3.1.1	Medienkompetenz im pädagogischen Diskurs	88
3.3.1.2	Definition der Medienkompetenz.....	91
3.4	Fazit theoretischer Hintergrund	95
4	Forschungsstand.....	99
4.1	Zur Jugendmedienforschung	100
4.1.1	Jugendmedienforschung und Internet: EU Kids Online ..	102
4.2	Risiken, Chancen und Medienkompetenz.....	104
4.3	Einflussgrößen des Kindes auf die Mediennutzung.....	108
4.4	Einflussgrößen der Eltern auf die Mediennutzung	111
4.4.1	Mediation der Eltern	113
4.5	Einflussgrößen der Umwelt auf die Mediennutzung	116
4.6	Fazit Forschungsstand	120
5	Analyseschema und Hypothesen	121
5.1	Hypothesen	123
5.2	Operationalisierungen	128
5.2.1	Variablen des Kindes.....	129
5.2.2	Variablen der Eltern	135
5.2.3	Variablen der Umwelt.....	137
5.3	Methode.....	139
5.4	Stichprobe	140
6	Ergebnisse	143
6.1	Chancen im Internet	143
6.1.1	Unterschiede zwischen den Altersgruppen	147
6.1.2	Unterschiede zwischen den Geschlechtergruppen.....	152
6.1.3	Unterschiede nach Bildungsgruppen	155

6.1.4	Fazit Unterschiede nach Alter, Geschlecht und Bildung .	158
6.1.5	Unterschiede in der Anzahl Chancen	159
6.1.5.1	Sozialisation zu einer chancenreichen Nutzung des Internets.....	161
6.2	Risiken	165
6.2.1	Unterschiede zwischen Alters-, Geschlechter- und Bildungsgruppen	167
6.2.2	Die häufigsten Risiken im Detail.....	172
6.2.2.1	Kontakt und Treffen mit Fremden	172
6.2.2.2	Sexuelle Inhalte und Nachrichten	180
6.2.2.3	Exzessive Nutzung	192
6.2.2.4	Problematische nutzergenerierte Inhalte	195
6.2.3	Risiken und Anschlusskommunikation.....	197
6.2.4	Sozialisierende Faktoren auf die risikoreiche Internetnutzung	201
6.2.5	Fazit Risiken im Internet.....	209
6.3	Mediation	211
6.3.1	Einflussgrößen auf die Mediation	223
6.3.1.1	Faktoren der Eltern	223
6.3.1.2	Faktoren des Kindes	230
6.3.1.3	Besteht eine Mediationslücke zwischen Eltern aus unterschiedlichen Bildungsgruppen?.....	236
6.3.1.4	Faktoren der Umwelt	238
6.3.2	Wie Kinder mit der Mediation der Eltern umgehen	240
6.3.3	Fazit Einflussfaktoren auf die Mediation	243
6.4	Medienkompetenz.....	247
6.4.1	Skills	247
6.4.2	Internet-Naivitäts-Index.....	251
6.4.3	Sozialisierende Einflüsse auf die Anzahl Skills	258
6.5	Allgemeines Modell der Sozialisation zur Internetnutzung .	264
7	Diskussion	273

7.1	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	274
7.2	Bedeutung der Ergebnisse für die Praxis	282
7.3	Ausblick	286
8	Anhang.....	289
9	Literatur	297

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklungsaufgaben des Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalters.....	44
Abbildung 2: Das Mehrebenenmodell nach Bronfenbrenner.....	53
Abbildung 3: Anteil der Haushalte gemessen an allen Haushalten (links) und in welchen Haushalten Kinder leben (rechts).....	71
Abbildung 4: Entwicklung der Mediationskategorien vom Fernsehen zum Internet.....	74
Abbildung 5: Determinanten von Handlungsmustern	81
Abbildung 6: Zwiebelmodell der Mediennutzung.....	82
Abbildung 7: Modelle der Mediensozialisation	84
Abbildung 8: Der Mediensozialisationsprozess differenziert nach innerer und äusserer Realität.....	85
Abbildung 9: Kind-Eltern-Umwelt-Schema der Mediensozialisation	97
Abbildung 10: Das EU Kids Online Forschungsprojekt	103
Abbildung 11: Vergleich der Dimensionen der Medienkompetenz zwischen Livingstone et al. 2011a, Sonck/Nikken/de Haan (2013) und der vorliegenden Untersuchung.....	115
Abbildung 12: Kind-Eltern-Umwelt-Schema der Sozialisation zur Internetnutzung.....	122
Abbildung 13: Nutzungszeit pro Tag (in Minuten)	144
Abbildung 14: Anteile der Befragten, die eine Aktivität ausführen (Angaben in %).....	147
Abbildung 15: Verbreitung der Aktivitäten in den Altersgruppen (N=1000) ..	149
Abbildung 16: Tätigkeiten im letzten Monat nach Alter und Geschlecht	154
Abbildung 17: Verbreitung einzelner Tätigkeiten nach Bildungsgruppen.	157
Abbildung 18: Einteilung der Risiken in 3 Gruppen auf Grund ihrer Prävalenz	167
Abbildung 19: Prävalenz der Risiken nach Alter und Geschlecht (in %).....	169
Abbildung 20: Risikoprävalenzen nach Bildungsgruppen (in %)	171

Abbildung 21: Im Internet mit jemandem Kontakt gehabt, den man nicht persönlich kennt (in %, N=968)	173
Abbildung 22: Dienste, über die Heranwachsende mit Fremden in Kontakt stehen (Basis: Alle 11+, Angaben in %).....	174
Abbildung 23: Welche Art von persönlichen Informationen Heranwachsende im Internet weitergeben (in %)	176
Abbildung 24: Heranwachsende, die sich mit jemandem getroffen haben, den sie zuerst im Internet kennengelernt haben nach Geschlecht. Sowie die Art der Personen, mit denen sie sich getroffen haben (N _J =513, N _M =487) (in %)	178
Abbildung 25: Wo Heranwachsende den Erstkontakt für spätere Treffen mit Fremden hergestellt haben (N=87)	179
Abbildung 26: Kontakt mit sexuellen Darstellungen im Internet nach Geschlecht Alter und Bildungsgruppen (in %)	182
Abbildung 27: Perzipierter Effekt sexueller Darstellungen	185
Abbildung 28: Sexuelle Nachrichten im Internet gesehen/erhalten nach Geschlecht, Alters- und Bildungsgruppen (in %)	186
Abbildung 29: Eigenschaften sexueller Nachrichten.....	188
Abbildung 30: Perzipierter Effekt sexueller Nachrichten	190
Abbildung 31: Folgen übermässiger Internetnutzung.....	193
Abbildung 32: Heranwachsende, die mindestens 1 Folge übermässiger Internetnutzung oft/ziemlich oft erlebt haben	194
Abbildung 33: Mit wem Heranwachsende über unangenehme Erlebnisse sprechen	199
Abbildung 34: Histogramm der Werte im Risiko-Index.....	202
Abbildung 35: Anzahl erlebter Risiken nach Geschlecht und Bildungsgruppe (N=764).....	207
Abbildung 36: Mediationsmassnahmen der Eltern (Angaben in %, Basis: alle Befragten)	212
Abbildung 37: Anzahl zu behaltender Faktoren nach der Parallel-Analysis-Methode (Paarweiser Ausschluss der Fälle, polychorische Korrelationsmatrix).....	214
Abbildung 38: Grafische Darstellung der Veränderungen der Mediationsindizes nach Altersgruppen	222

Abbildung 39: Eltern, die ihrem Kind helfen, Dinge im Internet zu tun oder zu finden (in %, Basis: alle Eltern von Kindern 11+).....	228
Abbildung 40: Mittelwert technische Mediation von Eltern unter und über 45 Jahren nach Bildungsgruppen	230
Abbildung 41: Mittelwerte der technischen Mediation nach Geschlecht des Kindes und Bildungsgruppe (N=764)	234
Abbildung 42: Unterschiede der Mediation in den Bildungsgruppen.....	237
Abbildung 43: Fragen zum Wissen über das Internet	251
Abbildung 44: Verteilung der Werte des Internet-Naivitäts-Index in der Stichprobe, Angaben in % (N=991).....	257
Abbildung 45: Anzahl Skills nach Geschlechter- und Altersgruppen.....	261
Abbildung 46: Anzahl Skills nach Geschlecht des Elternteils und Bildungsgruppe	262
Abbildung 47: Modell der Sozialisation zur Internetnutzung.....	267
Abbildung 48: Erklärungskraft (angepasstes R-Quadrat) der drei Modell-Varianten für die abhängigen Variablen Aktivitäten, Skills und Risiken	269
Abbildung 49: Woher Eltern Informationen zur sicheren Nutzung des Internets beziehen.....	284

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Untersuchte Chancen und Risiken.....	25
Tabelle 2: Krisen und Phasen der Entwicklung	42
Tabelle 3: Kognitive Entwicklungsstufen.....	49
Tabelle 4: Kapitalsorten nach Bourdieu	58
Tabelle 5: Kontexte der Individualisierung.....	60
Tabelle 6: Ebenen des Sozialisationsprozesses	65
Tabelle 7: Phasen im Sozialisationsprozess.....	66
Tabelle 8: Teilbereiche der Mediation der Internetnutzung.....	75
Tabelle 9: Perspektiven der Mediennutzungsforschung.....	80
Tabelle 10: Forschungstypen in der Jugendmedienforschung.....	100
Tabelle 11: Unabhängige Variablen im Mediensozialisationsprozess.....	120
Tabelle 12: Persönlichkeitseigenschaften	130
Tabelle 13: Stichprobe	141
Tabelle 14: Nutzungsorte des Internets.....	145
Tabelle 15: Mittelwert der Anzahl Aktivitäten nach Alter, Geschlecht und Bildung	160
Tabelle 16: Prädiktoren für eine chancenreiche Internetnutzung (Basis: alle 11+)	163
Tabelle 17: Prävalenz von Internetrisiken nach Altersgruppen	168
Tabelle 18: Medien in denen Heranwachsende auf sexuelle Darstellungen stossen (Angaben in %).	181
Tabelle 19: Wie Heranwachsende auf sexuelle Inhalte im Internet stossen (Angaben in %).....	183
Tabelle 20: Effekte der Eigenschaften sexueller Nachrichten auf das Empfinden der Empfänger	191
Tabelle 21: Kontakt mit problematischen nutzergenerierten Inhalten	196
Tabelle 22: Anschlusskommunikation nach unangenehmen Erlebnissen	198
Tabelle 23: Einflussfaktoren auf die Anschlusskommunikation mit den Eltern.....	201

Tabelle 24: Risiko-Index (Anzahl erlebter Risiken) nach Alter, Geschlecht und Bildungsstand (N=764).....	203
Tabelle 25: Regressionsanalyse der Prädiktoren aus dem Kind-Eltern-Umwelt-Schema auf die risikoreiche Internetnutzung	205
Tabelle 26: Anzahl Mediationen durch Peers, unterschieden nach Heranwachsenden, die sich nach unangenehmen Erlebnissen einem Freund/einer Freundin mitgeteilt haben oder nicht.....	209
Tabelle 27: Ergebnisse der Faktoranalysen der Antworten der Eltern und der Antworten der Kinder zur Mediation im Vergleich (polychorische Korrelationsmatrix und Oblimin Quartimin-Q Rotation)	216
Tabelle 28: Mittelwerte, Standardabweichungen, Varianzaufklärung und Reliabilitätskoeffizienten der einzelnen Faktoren der Mediation.....	218
Tabelle 29: Indexwerte Mediation durch Eltern	220
Tabelle 30: Veränderung der Werte der Mediationsindizes über die Altersgruppen	221
Tabelle 31: Einflüsse der Eltern auf die restriktive Mediation, die aktive Mediation der Sicherheit, die technische Mediation und das Monitoring	225
Tabelle 32: Einflüsse der Eltern auf Komponenten der aktiven Mediation der Nutzung	227
Tabelle 33: Einflussfaktoren des Kindes auf die aktive Mediation der Nutzung durch die Eltern	231
Tabelle 34: Einflussfaktoren des Kindes auf die Mediation der Eltern	233
Tabelle 35: Einflüsse der Umwelt auf die restriktive Mediation, die aktive Mediation der Sicherheit, die technische Mediation und das Monitoring	239
Tabelle 36: Wie sehr Kinder die Anweisungen ihrer Eltern bezüglich der Internetnutzung missachten (1-3)	241
Tabelle 37: Prädiktoren dafür, ob sich Kinder über die Anweisungen ihrer Eltern hinwegsetzen.....	243

Tabelle 38: Frage-Items zur Abfrage der Fertigkeiten, Antwortmöglichkeiten Ja/Nein, Reliabilität und Inter-Item-Korrelation. Anteil Ja-Antworten in %.....	249
Tabelle 39: Anzahl Skills (0-8) nach Alter, Geschlecht und Bildungsstand (N=760)	250
Tabelle 40: Faktorladungen der Items zum Wissen über das Internet	253
Tabelle 41: Mittelwerte und Standardabweichung des Internet-Naivitäts-Index nach Altersgruppen, Geschlechtergruppen und Bildungsgruppe (N=991)	255
Tabelle 42: Prädiktoren für eine hohe Anzahl Skills.....	259
Tabelle 43: Regression Kind-Eltern-Umwelt-Schema auf Internet-Naivitäts-Index (N=590, angepasstes $R^2=0.03$).....	289
Tabelle 44: Regressionsanalyse der Einflussfaktoren auf die Restriktive Mediation, die Mediation der Sicherheit, das Monitoring und die technische Mediation.....	290
Tabelle 45: Regressionsanalyse der Einflussfaktoren auf die Items der Aktiven Mediation der Nutzung.....	292
Tabelle 46: Regressionskoeffizienten Pfadmodell Sozialisation zur Internetnutzung	294